

Escuela Pa'i Puku in Paraguay feiert den 60. Geburtstag

Über die Finanzielle Kinderadoption gelang es uns, ein warmes Band mit der Lern- und Lebensgemeinschaft Escuela Pa'i Puku herzustellen. In diesem Jahr feiert die Schule ein besonderes Jubiläum, das zum Rück- und Vorausblick einlädt. Die flämische Laienhelferin Christiane Geersens war bis zu ihrem Sterben 2016 unsere vertraute Zwischenperson für die Schule. Hilde Vanhuele, Kousine von Christiane, skizziert im folgenden Artikel ein lebendiges Bild vom alltäglichen Funktionieren, und wie Ihre Spende noch immer einer sinnvollen Verwendung zugeführt wird.



Was mag der Flame Piet Shaw OMI (Oblaten-Missionär) vor 60 Jahren wohl veranlasst haben, ein Internat zu errichten an der Ruta Transchaco in Paraguay? Diese Gegend ist sehr abgelegen, achtmal grösser als Belgien, wo kaum 4 Prozent der Bevölkerung wohnt. Die Chaco, bekannt wegen des rauen Geländes, gehend von dichten Wäldern und Moorebenen bis hin zu ausgedehnten Savannen, Halbwüsten und Wassermangel. Erzählt wird, wie Piet Shaw mit seinem Pferd durch die Chaco zog, die wenigen Bewohner zu fragen, was sie denn wohl bräuchten. Die Antwort hieß oft: 'Eine Schule für unsere Kinder'. In der tiefen Chaco gibt es keine Dörfer und die Menschen leben und arbeiten

oft auf Großgrundbesitz: die Väter in der Viehzucht, die Mütter in der Landwirtschaft. So fing die Geschichte von Escuela Pa'i Puku an (bedeutet in der einheimischen Guarani-Sprache: großer Vater). Der Name ist ein Hinweis auf die große Gestalt des Piet Shaw. Dank der Verstärkung durch ein Team freiwilliger des Volontariates 'Wit Huis' gelang es der Schule, weiterzuwachsen zu einer Lern- und Lebensgemeinschaft für die arme Bevölkerung. Zugleich kam es zur Errichtung eines medizinischen Postens, wofür Christiane Geersens Verantwortung übernahm.

Wieso ein Internat?

Die Familien wohnen oftmals 200 bis 400 km von der Schule entfernt, weit weg von der bewohnten Welt und den öffentlichen Verkehrsmitteln. Neben der asphaltierten Ruta Transchaco gibt es vor allem Sandwege, die bei Regenwetter unzugänglich sind. Zur Schule gelangen ist also ein richtiges Abenteuer. Das Internat wuchs und gedeihete und zählt momentan 250 Kinder und Jugendliche, sowie 50 Personalmitglieder. Das Personal hat ein starkes Band mit dem Internat. Sie besuchten dort die Schule und wohnen da mit ihrer Familie.

Wie sieht das Schulleben aus?

Bis hin zum 6. Grad (7-14 Jahre) haben die Kinder Ganztagsunterricht. Neben den herkömmlichen Fächern gibt es auch die Möglichkeit um Musik, Tanz, Computer, Englisch, Gärtnerei, Handarbeiten zu belegen. Am Wochenende übernehmen die Kinder auch Aufgaben der Erzieher, wie z.B. das Sauberhalten der Schlafsäle, das Waschen und Bügeln, ...

Ab dem 7. und 8. Grad (15-17 Jahre) erhalten die Jugendlichen Halbtagesunterricht in mehreren Berufen: Schreinerei, Elektrizität, Nähen, Kochen, Frisör. Auch Mädchen können die Ausbildung Elektriker und Klempner belegen. Beim Haarschneiden findet man auch Buben. Ab 17.30 Uhr sind die Jugendlichen beschäftigt mit den klassischen Fächern. Sie sind auch behilflich bei den tagtäglichen Aufgaben, wie Kochen und Saubermachen. Auch Gärtnerei, Kleinvieh, Kühe melken, gehören zu ihren Aufgaben. Hierzu sind sie in Kleingruppen organisiert, wobei die ältesten Schüler den Anstoß geben. Das bedeutet eine schöne Lernschule, in der neben das Erwerben gewisser Kenntnisse und praktischer Fähigkeiten auch soziale Fähigkeiten eingeübt werden können.



Teamarbeit mit einem Lächeln.

Escuela Pa'i Puku vermittelt das Gefühl einer Gemeinschaft, eines warmen Zuhauses, bedingt durch die Fürsorge der Erzieher und die Nähe von Freunden. Sie bleiben neun Monate dort, einschließlich eines kurzen Winterurlaubes im Juni und eines Sommerurlaubes vom November bis zum Februar.

Wie bietet man jedem Kind eine Chance auf Unterricht und Erziehung?

Das Unterrichtswesen wird von der Regierung bezuschusst, das Internat allerdings nicht.



Fokussiert auf jede Rechenaufgabe.

Daher erbittet man von den Eltern eine Beitragsleistung. Eltern, die dies schaffen, zahlen etwa ein Drittel des Kostgeldes. Dies käme also auf einen Betrag von € 37 bis € 38 pro Monat. Hin und wieder geschieht eine Zahlung in Natura oder auch Scheiben- oder Aufschubsweise. Bedingt durch den enormen Anstieg der Lebenskosten haken Familien oft ab und wird die Schullaufbahn von den Kindern unterbrochen.

Offiziell beträgt der Monatslohn € 334.-. Frauen aber verdienen viel weniger als Männer. Und im fernen Chaco wird die konkrete Auszahlung der Löhne nicht immer kontrolliert. Es gibt Familien, die den dritten Teil des Internatsgeldes kaum zahlen können. Die Spenden der Salvatorianischen Hilfsaktion kommen allen Kindern zugute. Hiermit kann man einen Teil der Grundbedürfnisse bestreiten, sowie gesunde Nahrung, Medikation, Gehälter der Erzieher. Darüber hinaus kommen die Spenden auf das Konto von Börsen für individuelle Kinder, für den Fall, dass die Familie ihren Anteil der Internatskosten nicht zahlen kann.

Ein schönes Beispiel dafür bildet die Geschichte über die Familie von Enciso Arredondo, eine besondere Familie. Die Mutter hat vier schulgehende Kinder. Die Eltern arbeiten und wohnen auf einer Ranch, die Mutter als Köchin, der Vater als Viehhüter. Dies sind Arbeitsstellen mit sehr niedrigen Löhnen. 2024 waren sie nicht in der Lage, die Internatskosten zu zahlen, da die Mutter sich beurlauben lassen musste wegen der Pflege ihres Schwagers nach einem schweren Unfall.

Der älteste Sohn erhielt eine Börse. Als sehr guter Schüler besucht er das zweite Jahr der weiterführenden Schule.

Neben seiner Berufsausbildung ist er auch Mitglied in der Tanzgruppe und im Chor. Er unterrichtet spirituelle Bildung, ist hilfsbereit und lernbegierig in der Küche und beim Brotbacken. Sein Traum ist die Abrundung seines Studiums, damit er arbeiten und seiner Mutter helfen kann. Dieses Jahr erhielten die Kinder dieser Familie keinen Schulbesuch, da die Eltern sich die Transportkosten ersparen wollten, damit sie in der Lage wären, das Schulgeld zu bezahlen.

Wie versucht die Schule, selbst Nahrung herzustellen?

Durch die Trockenheit wird es immer schwieriger, selber Gemüse anzubauen. Auch die Obstbäume erbringen einen geringeren Ertrag. Es gibt 24 Milchkühe. Jeden Tag braucht es 100 Liter für 'cocado' als Frühstück. Dies ist Milch mit Maté und Zucker, zum Eintauchen eines Brötchens. Wenn Überschuss da ist und während des Urlaubs wird Käse gemacht.

Auch werden für die warmen Mahlzeiten Kühe geschlachtet. Nur bei Festen kommt Fleisch auf den Teller. Wochentags gibt es eine Brühe mit kleinen Stückchen gekochtem Fleisch. Die Großgrundbesitzer werden dazu angehalten, pro Jahr einige Kühe zu schenken.

Wie unterstützt die Schule die Gesundheit der Kinder?

Das Dispensarium, mit einem Krankenpfleger, spielt eine wichtige Rolle für die Schule und die Gegend. Dies auf dem Gebiet der Prävention und Gesundheitserziehung und Gesundheitsfürsorge. Damit die notwendige medizinische Fürsorge realisiert werden kann, besteht ein Bedürfnis an der Permanenz von extra Pflegepersonal, sowie eines Arztes, auch wegen Nothilfe beim Einsatz von Ambulanzen. Das Gebiet, wofür der Posten verantwortlich ist, ist ja größer als Belgien und zählt ca. 17.000 Einwohner.

Freiwillige Ärzte halten monatliche Sprechstunden. Im März gab es sofort 85 Patienten zur Behandlung! Bei den Kindern waren



Kleine Feiernde, großes Jubiläum!

Grippe, Kehlen-Entzündung, Durchfall und Erbrechen vorherrschend. Neulich erschien auch eine ganze Equipe von Zahnärzten zu präventiven Kontrollen und Behandlungen. Die Ärzte spielen eine wichtige Rolle bei der Gesundheit der Kinder. Den Lehrkräften und Erziehern erteilen sie gute Ratschläge. Vorträge werden gehalten, damit sie noch besser ihre fürsorgende Rolle erfüllen können.

Und die Zukunft?

Nach dem Sterben von Christiane Geersens 2016 kam das Schul- und Erziehersteam in Paraguay sich etwas verloren vor, war Christiane doch eine charismatische Frau, eine richtige Stütze mit einer Sicht auf die Zukunft. Die Corona-Krise tätigte große Folgen für solche Kinder, die nicht in der Lage waren, Abstands-Unterricht zu belegen. Bei der Wiedereröffnung des Internates dauerte es lange, bis man zur natürlichen Grundlage wiedergefunden hatte.

Das Selbstvertrauen war aber im Wachstum begriffen, dank der Unterstützung aus Belgien und den Niederlanden hat das Team einen festen Standort zur Realisation der Mission von Escuela Pa'i Puku: das Anbieten qualitätsvoller Bildung.

Das Leitwort zur Jubiläumsfeier heißt somit Celebrando logros y construyendo futura - die Feier dessen, was wir realisiert haben - und Zukunft aufbauen.

Hilde Vanhuele - 29.08.2025

60 Jahre bereits bedeutet Escuela Pa'i Puku im Chaco ein Zuhause mit Zukunft. Sie können helfen, dass dies auch weiterhin so bleiben wird. Ein kleiner Beitrag kann einen großen Unterschied ausmachen. Unterstützen Sie Pa'i Puku heute noch unter der Referenz A25/200. Gemeinsam bauen wir an der Zukunft! Die Kinder und Verantwortlichen danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung!



Verwaltungsrat, Direktion und Mitarbeiter der Salvatorianischen Hilfsaktion und Entwicklungshilfe wünschen all unsern Lesern und Sympathisanten, aber vor allem unseren treuen Spendern, die ihren Beitrag leisten in der Realisation der Projekte in den Drittweltländern und der Finanziellen Kinderadoption, gesegnete Weihnachten, sowie Gottes Segen im Neuen Jahr 2026! Dank Ihrer Unterstützung verleihen wir vielen Menschen Hoffnung und erhalten Kinder Aussicht auf eine gesicherte Zukunft.

Möge der Friede, der Glaube und das Mitgefühl uns in diesen festlichen Tagen noch inniger miteinander verbinden!

Nur für Belgien: Spenden von € 40,- insgesamt oder mehr pro Jahr können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Der Beleg wird Ihnen automatisch im Februar des nächsten Jahres zugeschickt. Um diese Bescheinigungen ordnungsgemäß auszustellen, bitten wir Sie uns Ihre Nationalregisternummer mitzuteilen. Auch Messstipendien für die Länder im Süden kommen hierfür in Betracht.

Manch einer möchte seinen Beitrag eine persönliche Note geben, möchte gerne Kontakt mit den Ländern im Süden pflegen und genau wissen, was mit seiner Geldspende geschieht. Dieser Wunsch ist berechtigt. Solche Spender möchten wir auf unsere Patenschaftsaktion hinweisen und ihnen anraten, ein Kind finanziell zu adoptieren. Durch einen Beitrag von € 16,50 pro Monat sorgen Sie für die Erziehung eines bedürftigen Kindes in einem Land im Süden. Sie erhalten Namen und Foto des Kindes sowie die Anschrift des Missionars, der für ihre Kontaktaufnahme mit dem Kind und dessen Familie sorgt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich an einer Gruppenpatenschaft, z.B. zur Unterstützung eines Waisenhauses, zu beteiligen. Wir wissen, dass bei solchen Aktionen Missbräuche entstehen können. Deshalb wird vor Ort ein Missionar mit dieser Aktion betraut, den wir persönlich kennen und für den wir uns verbürgen. Auf Anfrage erteilen wir Ihnen gerne nähere Auskunft über diese Aktion, falls sie Ihnen gefällt.

Unterstützen Sie unser Werk! Haben Sie jemals daran gedacht, dass es möglich ist, die Salvatorianische Hilfsaktion als Miterbe in Ihrem Testament aufzunehmen? Auf diese Art und Weise können Sie unseren bedürftigen Mitmenschen in den Ländern im Süden ausgezeichnet helfen. Dazu brauchen Sie in Ihrem Testament nur z.B. nachfolgende Satz einzufügen: "Ich hinterlasse der Salvatorianischen Hilfsaktion, 't Lo 47, B - 3930 Hamont eine Summe von €...".

Wenn sich aus irgendeinem Grund Ihre Anschrift ändert und Sie weiterhin unsere Zeitschrift empfangen möchten, bitten wir Sie, uns so schnell wie möglich Ihre neue Anschrift mitzuteilen.

Kolophon

Redaktion: Hilde Vanhuele und Salvatorianische Hilfsaktion
Lay-out: Marita Martens
Fotonachweis: Salv. Hilfsaktion und Pixabay-articgoneape
Druckerei: DMSB Genk (BE)

Verantwortlicher Herausgeber: Salvatorianische Hilfsaktion
't Lo 47, B-3930 Hamont-Achel
Tel.: (+32) 11 44 58 21
info@salvatorhulp.org
www.salvatorhulp.org

Chèques Postaux à Luxembourg:
LU481111026591130000
KBC: BE24 4531 0183 5138
SWIFT: KREDBEBB
Unternehmensnummer: 0407 761 472
RJP: Antwerpen, abt. Hasselt

